

**ERNST HOFACKER**

**Rolling Stones – Confessin' The Blues: Die Musik der Rolling Stones 1963-2008.** Dt.

Erstausg. O. O. Bosworth, 2008, 370 S. [BOE; 7465]

ISBN 978-3-86543-354-1, 19,95 Euro

Wir schreiben den 9.9.2009: Weltweit veröffentlicht EMI zwei CD-Boxen mit dem Originalœuvre der Beatles, *digitally remastered*, wahlweise in Stereo oder Mono. Im Internet philosophieren Millionen Beatlemaniacs über die korrekte historische Aufnahmepraxis, und in einem kleinen Städtchen nahe Aachen zupft der Rezensent B. eine alte Doppel-LP aus dem Regal, entnimmt dem Cover vier Porträtfotos und ein Riesenposter mit den Texten, legt die erste LP auf den Teller seines Plattenspielers. Der Grund für diesen Anfall purer Nostalgie ist ein dreihundert Seiten starkes Buch des Journalisten und ehemaligen HR3-Moderators Volker Rebell. Der Autor stellt hier das „Weiße Album“ der Beatles Stück für Stück vor, übersetzt die Texte, fügt Aufnahme-daten, genaue Besetzung und Instrumentierung hinzu und rundet das ganze mit Anekdoten ab, wobei ihm unter anderem die Grundlagenforschung des Kollegen Mark Lewinsohn (*The Complete Beatles Recording Sessions*, London 1989) sicher gute Dienste geleistet haben dürfte. Wer also Lust hat, sich diesem heterogensten aller Beatles-Alben – von humta-humta („Ob-La-Di, Ob-La-Da“) bis zur Musique-Concrète-Collage („Revolution No. 9“), von Lennon-Gesülze („Good Night“, „Julia“) bis zu McCartney-Krachern („Helter Skelter“, „Why Don't We Do It In The Road?“) loten die vier Herren absolut alles aus, was im Jahr 1968 Pop ist – mit Rebell's Buch als kompetentem (Hör-)Begleiter zu widmen, dem sei diese journalistische Fleißarbeit uneingeschränkt empfohlen!

Ähnlich akribisch nimmt sich *Sounds*-Chef Ernst Hofacker das Tonträgergesamtwerk der Rolling Stones zur Brust. Da wird ebenfalls nach Herzenslust aus dem Anekdotenkästchen geplaudert, werden Aufnahmesessions dokumentiert und Besetzungslisten komplettiert. Wobei Hofacker – anders als Kollege Rebell – gänzlich auf private Dönekes verzichtet und sich stattdessen auf die recherchierbaren Fakten konzentriert. Dennoch hält er sich mit Ansichten und Meinungen natürlich nicht zurück und bietet so immerwährenden Diskussionsstoff. Aber selbst, wenn man seinen Argumenten absolut nicht folgen kann – nachvollziehbar sind seine Thesen allemal. Und somit ist sein Buch für Fans wie Musikwissenschaftler gleichermaßen sinn- und wertvoll.

*Walter Bast*